

# Nachfahre der Vogelherd-Künstler

Sein Arbeitsmaterial lag 10 000 Jahre lang konserviert im sibirischen Eis, sein Handwerk ist eines der ältesten der Menschheit: Bernhard Röck ist Elfenbeinschnitzer und hat die eiszeitlichen Kunstwerke aus der Vogelherdhöhle aus fossilem Mammutelfenbein nachgeschnitzt. Derzeit stellt er in den Schloss-Arkaden aus.

KARIN FUCHS

40 000 Jahre nachdem ein Eiszeit-Mensch im Lonetal das Mammut gefertigt hat, schnitzt ein anderer dieses älteste Kunstwerk der Menschheit mit Original-Material nach: Bernhard Röck ist der Nachfahre der Vogelherd-Künstler. Zusammen mit Fachleuten der Uni Tübingen rekonstruiert er die unvollständig erhaltenen Eiszeit-Figuren so, wie sie einst ausgesehen haben könnten. „Ergänzende Eiszeitkunstwerke“, nennt Röck das. Das nur halbseitig erhaltene Wildpferd zum Beispiel hat er so vollständig, dass es aussieht wie frisch aus der Hand des Vogelherd-Künstlers. Man erkennt die Figuren auf den ersten Blick wieder. Der überlange Hals und die Stummelbeine sind charakteristisch für diese Kleinskulptur. Diese Proportionen sind geblieben, die Schrammen fehlen. Auch das Mammut, das in Niederstötzingen im Archäopark ausgestellt ist, hat er rekonstruiert. 14 eiszeitliche Kunstwerke hat er bislang ergänzend nachgefertigt.

Bernhard Röcks importiert sein Werkmaterial aus Sibirien. 200 Euro kostet ein Kilo des Elfen-



Eiszeit-Künstler der Neuzeit: Aus fossilem Elfenbein schnitzt Bernhard Röck die ältesten Kunstwerke der Menschheit nach. Zu seinem Repertoire gehört auch das Vogelherd-Mammut.

Foto: Joachim Bozler

beins, das im Permafrostboden oder im Gletschereis die Jahrtausende überstanden und dort durch Schmelze oder Eisabbrüche wieder zu Tage tritt. Millionen von Tonnen an Stoßzähnen seien im Dauerfrostboden eingelagert, erzählt Röck. Er ist einer der wenigen, die in Deutschland dieses alte Handwerk ausüben, das im Odenwald, im Zentrum der deutschen Elfenbeinschnitzerei, heute auch noch gelehrt wird. Ein überflüssiger Beruf? Einer der ältesten der Menschheitsgeschichte, dessen Ergebnis-

se auch 40 000 Jahre später noch Bestand haben, hält Röck dagegen.

Geschmeidig glatt fühlt sich das fossile Elfenbein an, das Röck in der Hand hält. Aus solchen Stücken fertigt er die Elfenbeinkunstwerke an. Wer Glück hat, kann Röck beim Arbeiten in den Schloss-Arkaden über die Schulter sehen. Gemeinsam mit seinem Kollegen Jakob Mühlbauer betreibt er im Rahmen der Ausstellung einen Stand, wo seine Werke ausgestellt sind, wo man ihn aber auch mit allen mög-

lichen Fragen über die Mammuts löchern kann. Kaum eine lässt er unbeantwortet. Auf Anmeldung führt er durch die Ausstellung in den Gängen der Schloss-Arkaden, die zu weiten Teilen aber auch auf Schautafeln selbsterklärend ist. Hingucker sind die lebensgroß nachgebauten Mammuts. Der stattliche Bulle mit seinen 3,8 Metern ist bereits zum Fernstehstar geworden: Zusammen mit dem Komiker Paul Panzer tourt er mit dessen Show „Alles auf Anfang“ als Bühnenrequisit durch Deutschland.